

Fastenkalender: Impulse zum Nachdenken

Tag für Tag ein Impuls zum Nachdenken, um uns auf Ostern vorzubereiten!

Aschermittwoch (9.03.201)

„Vergebung“



Manchmal ergibt ein Wort das andere. Manchmal sagen und tun wir Dinge die jemand anderen verletzen. Oft tut es uns dann später leid und eigentlich ist es ganz einfach, dann zu sagen: „Es tut mir leid, entschuldige bitte“, - und alles ist wieder in Ordnung.

Wo immer auch Streit, Krieg, oder Unfriede war, ist ohne Versöhnung nichts zu gewinnen. Die Bereitschaft zum Verzeihen und zur Versöhnung soll auch in äußeren Gesten und Zeichen zum Ausdruck kommen: die ausgestreckte Hand zum Frieden, der herzhafteste Händedruck, die Umarmung, der Kuss, das kleine Geschenk, einige geschriebene Zeilen, die Einladung zum Kaffee...; heute am Aschermittwoch lädt uns Jesus ein umzukehren, sich ihm zuzuwenden, einen Schritt auf ihn und meinem Nächsten zu machen.

Impulse:

- *Gibt es jemanden in meinem Leben, mit dem ich mich versöhnen sollte?*
- *Welche Zeichen und Gesten könnte ich zur Versöhnung setzen?*
- *Trage ich etwas dazu bei, damit Versöhnung gelingen kann?*

Donnerstag nach dem Aschermittwoch (10.03.)

„Nächstenliebe“



„Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst“ (Lk 10,27) antwortet Jesus, als Er nach dem wichtigsten Gebot gefragt wird. Nächstenliebe setzt voraus, dass ich zu mir stehe und so wie ich zu mir stehe, so soll auch ich zu den anderen stehen; uneingeschränkt von Vorteilen und Abneigungen. Darum ist es auch wichtig, sich zuerst mit sich selbst auseinanderzusetzen, um dann auf den Anderen zugehen zu können.

Impulse:

- *Überlege dir: Wie stehe ich zu mir selbst?*
- *Was bedeutet es, dem anderen so zu begegnen wie ich mir selbst begegnen möchte?*
- *Versuche heute allen Menschen so zu begegnen und schaue, wie es dir damit geht.*

Freitag nach dem Aschermittwoch (11.03.)

„Freundschaft“



Freundschaft ist etwas, was jeden Menschen auf unserer Welt beschäftigt. Manche mehr, manche weniger. Vergessen wir aber nicht, dass Menschen sehr unterschiedlich sind, Freundschaften auch. Es gibt Gott sei Danke keine Grenze was Freundschaft ist und was keine Freundschaft wäre. Wir sind oft mit unserem Leben so beschäftigt, dass wir gar nicht merken wie manche Freundschaften an uns vorbei gehen, ohne dass wir sie beachten und wahrnehmen.

Impulse:

- *Freundschaften beanspruchen Zeit: Wie viel Zeit bin ich bereit für Freundschaften zu investieren, wie viel Zeit wurde mir schon von Freunden geschenkt?*
- *Wie viele Freundschaften (Kindergarten, Schule, Arbeit, Vereine, Freizeit...), habe ich in meinem Leben bereits zurück gelassen?*

Samstag nach dem Aschermittwoch (12.03.)

„Offenheit“



Unlängst habe ich mich ertappt wie ich die vorbeiziehenden Menschen betrachtete und mir dabei so einige Gedanken durch den Kopf gingen: „...wow, sehr stylisch...“ oder bei anderen wieder „...entsetzlich, so würde ich mich nie außer Haus trauen...“, oder „...mit dem könnte ich nie näher befreundet sein...“, und Ähnliches.

Erste, schnell gefasste Eindrücke bestimmen immer wieder meine weiteren Handlungen zu Menschen, die mir begegnen. Ich gebe oder verweigere ihnen die Chance sie näher kennen zu lernen. Gott jedoch hat jeden in seiner Einzigartigkeit geschaffen und hat die Offenheit uns in dieser Vielfalt zu lieben. Wenn wir uns doch nur ein kleines Stückchen von dieser Offenheit

aneignen....

Impulse

- *Lasse ich mich immer vom ersten Eindruck eines Menschen leiten?*
- *Gebe ich Personen die Möglichkeit sich mir ganz anders zu zeigen?*
- *Lass ich es zu, dass durch meine Offenheit mein Gottesbild erweitert wird?*

1. Fastensonntag (13.03.)

„Glaube“



Jeder von uns glaubt. Jeden Tag. Es gibt niemanden der nicht glaubt. Wir glauben an unserer LehrerInnen, an den Nachrichtensprecher, an meine Familie, an unsere Freunde..., unser Leben ist ohne Glaube nicht vorstellbar. Wir könnten gar nicht all das nachprüfen, was wir für wahr halten. „Für wahr halten...?“, Glaube hat also etwas mit „für wahr halten“ zu tun. „Ich glaube dir“, heißt doch soviel wie „Ich halte das, was du sagst, für wahr.“ Glauben heißt darauf vertrauen, dass wahr ist, was mir jemand sagt!

Impulse:

- *Zähle heute mit, wie viele Menschen du etwas glaubst!*
- *Was hast du heute geglaubt, ohne es prüfen zu können?*
- *Überlege, warum du jemanden glaubst oder nicht glaubst!*

Montag, der 1. Fastenwoche (14.3.)

„Sicherheit“



Was mich schon immer fasziniert hat, sind Hochseilartisten – wie sie scheinbar ohne Angst und ohne Zögern von einer Seite des Zeltes zur anderen gehen. Schritt für Schritt. Zentimeter für Zentimeter. Und das alles ohne irgendeine Sicherheit. Nur Vertrauen und lange Übung.

Doch das war sicherlich nicht von Anfang an so: Das erste Mal wird auch unser Hochseilartist bei geringer Höhe begonnen haben sein Gleichgewicht zu üben. Lernen, seinen Körper zu kontrollieren. Dann immer höher hinauf. Zuerst mit einem Sicherheitsnetz unter ihm und dann ohne. Er hat gelernt, auf

sich zu hören, die Schritte zu setzen.

Auch in unserem Leben beginnen wir immer ganz unten, haben wir gewisse „Sicherheitsnetze“: Unsere Familie, die Freunde, aber auch Gott – oder sollen wir doch sagen „vor allem Gott“? Er wird immer da sein. Er ist das Sicherheitsnetz, das vielleicht für andere verborgen bleibt. Im Inneren weiß ein jede(r) – darf ein jede(r) erfahren – Gott steht ihm/ihr zu Seite. Er zögert nicht uns zu helfen. Er ist unsere Sicherheit.

Kannst du von dir behaupten, in Gott deine Sicherheit zu finden?

Impulse:

- *Nimm dir heute bewusst fünf Minuten Zeit, um nachzudenken, wer dir in deinem Leben Sicherheit gibt.*
- *Wie selbstsicher bin ich mir? Wodurch wächst meine Selbstsicherheit, mein Selbstvertrauen?*
- *Wovor hast du Angst? Wie kann Gott dir darin helfen und beistehen?*

Dienstag, der 1. Fastenwoche (15.3.)

„Respekt“



Respekt ist ein Fremdwort: Es kommt aus dem Lateinischen und bedeutet soviel wie „Zurückblickem, das Sichumsehn bzw. Rücksicht“.

Es könnte aber auch heute ein Fremdwort sein, weil der Respekt gegenüber anderen fehlt. Gegenüber Andersdenkende, gegenüber Menschen anderer Kultur, Hautfarbe, Religion. Gegenüber den älteren und kranken Menschen.

Das hat vielleicht damit zu tun, dass wir den anderen nicht immer kennen oder Vorurteile haben. Oder wir meinen, jeder muss so denken und handeln, wie ich es selber tue. Für mich fordere ich immer Respekt, doch bin ich bereit, diesen auch anderen zu zollen?

Impulse:

- *Hast du Respekt vor dir selbst, vor deiner Herkunft? Achtest du auf deine Lebensbedingungen?*
- *Hast du Respekt vor deinen Mitmenschen und ihrer Art zu leben? Wie gehst du mit deinen Mitmenschen um?*
- *Wie lässt du zu, dass andere mit dir umgehen?*

Mittwoch, 1. Fastenwoche (16.3.)

„Ehre“



Wichtige Leute bekommen immer den Ehrenplatz zugesprochen. Man soll sehen, wie berühmt sie sind, wie wichtig sie durch ihr Leben, ihr Wirken, ihr Auftreten sind.

Das Bild daneben zeigt den Ehrenplatz, den Christus eingenommen hat. Auf diesem Platz haben andere nicht aufgeblickt, um ihn zu „ver-ehren“, sondern eher um zu verachten.

Doch als sie dann nachgedacht haben, dann haben sie „ehr-lich“ zugeben müssen, dass Christus diesen Platz eingenommen hat, um ihnen allen – auch dir und mir – einen neuen Platz im Leben zu schenken. Einen Platz, der mir gebührt, frei von Not und Unterdrückung. Einen Platz, der der Ehre gebührt, die Gott mir in meinem Leben schenkt.

Impulse:

- *Wen ehrst du oder verehrst du sogar?*
- *Was bedeutet es für dich ehrlich bzw. unehrlich zu sein? Wen schadest du durch Unehrlichkeit?*
- *In den 10 Geboten kommt zweimal das Wort „Ehren“ vor: „Ehre (heilige) den Tag des Herrn“ und „Ehre Vater und Mutter“: Wie schaut es damit in deinem Leben aus?*

Donnerstag, 1. Fastenwoche (17.3.)

„Loyalität“



Loyalität ist kein Problem, solange alle einer Meinung sind. Schwierig wird es nur, wenn es abzuwägen gilt zwischen Ehrlichkeit und Loyalität. Eben dieses Spannungsfeld im Blick zu bewahren scheint wichtig. – Loyalität und Ehrlichkeit müssen sich nicht widersprechen, aber für beide gilt: Sie haben ihren Platz. Unklug ist es, sich vor lauter Loyalität die eigene Meinung verbiegen zu lassen, Spannungen zwischen geforderter Ehrlichkeit und Loyalität nicht mehr spüren und keinen Platz mehr zu suchen, um die eigene Ehrlichkeit zu bekunden.

Impulse:

- *Wenn du heute (in der Schule, daheim, im Verein...) eine Meinung zu vertreten hast, versuche nachzuspüren: : Warum vertrete ich genau diese Meinung?*
- *Wovon lasse ich es abhängen, ob ich loyal oder ehrlich bin*
- *Wovon lasse ich meine Meinung beeinflussen? Von der Meinung der anderen, von Werten, die mir wichtig sind? Vom Evangelium?*

Freitag, 1. Fastenwoche (18.3.)

„Engagement“



Ein Mitschüler wird von anderen gehänselt
und ich schaue nur zu

In der Straßenbahn wird eine Frau als Ausländerin beschimpft
und ich schaue nur zu

Ein Mitspieler meines Fußballvereins wird verspottet, weil er am Sonntag in die Messe geht
und ich schaue nur zu

Eine Freundin wird ausgelacht und ausgeschlossen, weil sie keine Markenklamotten trägt
und ich schaue nur zu

Doch das möchte ich ändern: Ich möchte Engagement zeigen: Einsatz. Bereit sein, gegen Unrecht aufzutreten. Hilflöse zu schützen. Ich möchte den inneren Schweinehund besiegen, der mich immer nur an mich selber denken lässt.

Engagement zeigen und für meine Überzeugung und auch für Jesus eintreten. Mich in seinem Sinn für Mitmenschen, die niedergemacht und unterdrückt werden, einsetzen.

Impulse:

- *Wo habe ich in letzter Zeit bewusst weggeschaut?*
- *Welche Gründe gibt es für mich wegzusehen: Angst, Bequemlichkeit, Desinteresse?*
- *Versuche heute nicht wegzusehen, wenn anderen Unrecht widerfährt, sondern zeige Engagement!*

Samstag, 1. Fastenwoche (19.3.)

„Treue“



Treue: Ein Wort, das oft verwendet wird, aber gar nicht so einfach ist einzuhalten. Treue ist nicht angeboren, sondern man lernt sie nach und nach.

Wenn einem etwas wichtig – „teuer“ – ist, dann wird man versuchen, dieser Sache, dieser Person, diesem Wert treu zu bleiben.

Jesus war seinem Vater treu...treu bis in den Tod.

Jesus gibt uns ein Beispiel, dass Treue einem Menschen Halt und Kraft gibt. Die Treue ist mir auch ein Wegweiser in schwierigen Zeiten. Sie hält zu einem, auch wenn man nicht

immer alles versteht.

Impulse:

- *Wie treu bist du dir selber gegenüber?*
- *Wie zeigt sich deine Treue Gott gegenüber? Durch Gebet, durch Nachdenken, durch die Feier der Messe?*
- *Hast du schon einmal daran gedacht, dass die Beichte ein Zeichen der Treue ist?*

Sonntag, 2. Fastenwoche (20.3.)

„Hoffnung“



Internet kann zu vielem gebraucht werden, so auch, um Worte nachzuschlagen. Bei Wikipedia steht unter anderem für das Wort Hoffnung:

„Hoffnung ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes in der Zukunft eintritt, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht. ... Hoffnung ist die umfassende emotionale und unter Umständen handlungsleitende Ausrichtung des Menschen auf die Zukunft. Hoffend verhält sich der Mensch positiv zur Zeitlichkeit seiner Existenz....Hoffnung kann begleitet sein von der Angst und der Sorge, dass das Erwünschte nicht

eintritt. Ihr Gegenteil ist die Verzweiflung, die Hoffnungslosigkeit, die Resignation oder die Depression. ... Hoffnung ist auch eine der drei christlichen Tugenden: Glaube, Liebe und Hoffnung.

Von Vaclav Havel stammt dieser schöne Spruch: *Hoffnung ist nicht die Überzeugung dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht. Vaclav Havel*

Egal wie viele Sprüche es für das Wort Hoffnung gibt, entscheidend ist die Frage, welche Rolle die Hoffnung in meinem Leben – hier und jetzt – spielt. Denk mal an diesem heutigen Tag nach!

Impulse:

- *Hoffnung zu haben bedeutet für mich...*
- *Wie kann ich jemanden Hoffnung schenken?*
- *Als Christ nähre ich meine Hoffnung durch...*